

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London, 19. Nov. Die Times lässt sich aus Konstantinopel unter dem 18. d. M. melden, es sei Grund vorhanden, zu glauben, daß die russische Regierung dem Sultan empfehle, die Reform unverzüglich auszuführen, um erste europäische Bewilligungen zu vermeiden.

Berlin, 17. Nov. Die Köln. Ztg. lässt sich von hier telegraphisch: Während der Anwesenheit des Großfürsten, Czarskijewitsch in Wien ist dort nichts Politisches abgemacht oder auch nur vorbereitet worden. Das konnte man nach allen Umständen erwarten, es wird aber auch ausdrücklich aus Wien von unparteiischer Seite gemeldet.

Wien, 18. Nov. Mehrere hiesige Abendblätter enthalten eine kritische Depesche aus Rom, wonach Cardinal Jacobini dem Papst gemeldet hätte, die Unterhandlungen mit Deutschland seien schon glücklich beendet worden. Fürst Bismarck habe sich dabei sehr zuvorkommend gegen die Curie gezeigt und mehrere Concessionen gemacht. Jacobini gehe im December nach Berlin zur nachmaligen Konferenz mit Fürst Bismarck.

Paris, 18. Nov. Das „Verl. Tagebl.“ lässt sich von hier telegraphisch: Im heutigen Ministerrat soll die Frage betreffs des Generals Camrotter discutirt und dahin entschieden worden sein, daß der Marschall auf Grund der Erklärungen, welche er dem Kriegsminister gegeben, auf seinem Posten als Vorgesetzter der „Commissions-Commission“ bleiben werde. Bezüglich der Haltung des Cabinets gegenüber den Kammeren wurde beschlossen, möglichst jedem Anlaß zu Interpellationen und prinzipiellen Debatten auszuweichen und sämtliche Präzedenz bis 1880 zu vertagen.

Die Eisenbahnvorlage.

II.

Die sächsischen und nun an, die Einwürfe zurückzuweisen, welche die Gegner der Staatsbahn erheben. In dem engen Rahmen eines Zeitungsartikels kann natürlich das wäre Durchsicht der auf diesem weiterverfolgten und späterigen Seite aufeinanderstehenden Meinungen nicht mit der gehörigen Gründlichkeit entknüpft werden. Wir müssen uns daher begnügen, mehr andeutend als ausführlich. Also die Gegner der Staatsbahn sagen, der Staat dürfe keine Industrie treiben, er solle nur die oberste Aufsicht haben. Sie übersieht dabei, daß es doch nur ein winzig kleiner Theil der Bevölkerung ist, der sich an den Eisenbahnunternehmungen wirksam betheiligen kann. Die Fragestellung: Ob Staats- oder Privatindustrie? ist unferer Erachtens nach nicht ausreichend und sollte lauten, ob der Staat oder das Großfürstenthum die bevorzugte Stellung (das Monopol) innehaben solle, in welcher sich je nach dem der anzuwendenden Bevölkerung gegenüber befindet. Die Antwort auf die letztere Frage kann nicht zweifelsfrei sein, da so wichtige Vorrechte nicht für den Vortheil einiger Privaten auszusprechen werden dürfen, sondern für den Nutzen der ganzen Bevölkerung vermerkt werden müssen.

Die Gegner der Staatsbahn lösen sich jedoch an der Berechnung der Staatsbahn. Sie betrachten bei der gegenwärtigen Vorlage gegen 1180 Millionen Mark, allerdings eine beträchtliche Summe. Dem Passivum tritt aber ein Activum, ein Besitz von bauernd volkwirtschaftlichen Werthe gegenüber. Grundbesitzer ist die Drohung, man werde sich auf eine Steuererhöhung gefasst machen müssen. Man darf zwar annehmen, daß die Regierung kein höheres Gebot den Aktionären abgeben hat, als sie mit gutem Gewissen verantworten kann. Indes schließt dies nicht die Möglichkeit aus, daß zeitweilig oder dauernd die Ausgaben für den Betrieb der anzufahrenden Bahnen über die Einnahmen steigen. Ist die Mindereinnahme nur eine vorübergehende, so kann der daraus sich ergebende finanzielle Mangel des Staatsbahnbetriebs, wie auch in Abgeordnetenkreisen erörtert ist, dadurch abgeholfen werden, daß die Einnahmen von den Eisenbahnen in guten Jahren nur bis zu einem gewissen Betrage für die laufenden Staatsbedürfnisse, der Ueberschuß aber zur Deckung der Wintererträge (schlechter Jahre verwendet wird. Was soll es aber werden, wenn die Bewirtschaftung der Bahnen dauernd Mindereinnahmen ergibt? Aus dieser Annahme wären nur zwei Wege möglich, entweder die Erhöhung der Tarife oder die der Steuern. Es wäre gut, wenn die Vertheilung von vornherein darbe stehen wollte, welchen Weg sie gehen würde. Wir sind der Meinung, daß die letzten der Staatsbahnbetriebs gerade so wie bei der Post und Telegraphie umgebung von Deden erbracht werden müssen, die Bahn betreiben und würden es für eine unnütze Zustimmung erachten, durch eine Erhöhung der Steuern die Wintererträge decken zu wollen. So lange die Regierung sich über diese Frage nicht bestimmt erklärt hat, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen, welche Folgen der Erwerb der Privatbahnen für die Steuerzahler nach sich ziehen wird. Umgekehrt könnte, wenn der angenehme Fall einer dauernden Mehrerinnahme einträte, dieselbe ebenso wohl zur Herabsetzung der Tarife wie zur Abgahlung der Staatsbahn d. h. Ermäßigung der Steuern verwandt werden.

Deutsches Reich.

Wie der Budget-Commission seitens der Regierung mitgetheilt worden, sind bei Einführung der neuen Gerichtsorganisation 14 Präsidenten und 14 Räte; 2) bei den Appellationsgerichten 9 Präsidenten und 84 Räte; 3) bei den Gerichten erster Instanz 60 Directoren und 183 Richter. Von den Beamten der Staatsverwaltung: 1 Generalstaatsanwalt, 5 Districtanwälte, 1 Generaladvocat und 12 Procuratoren, Kronamts- Staatsprocuratoren und Staatsanwälte. Für die Beamten der Staatsverwaltung beträgt die Summe von 2,281,688 Mark.

Die Uebertragung der Leitung des Reichs-Eisenbahnamts an den preussischen Eisenbahnamt wird von offizieller Seite bestritten.

Der Cardinal Ledochowski hat dem Papst am 27. v. M. eine in der Erzbischöflichen Hofkapelle zusammengebrachte Sammlung Peterspennien im Betrage von 13,000 M. überreicht. Der Papst zeigte sich in hohem Grade gefreut über die Opferwilligkeit der beiden päpstlichen Erzbischöfen.

Dem Abgeordnetenhaus ist eine Nachweisung der in Folge

des Gesetzes vom 22. April 1875 eingeklinkten Leistungen an Staatsmitteln für die Geistlichen der römisch-katholischen Kirche ausgegangen.

In der Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Communalvertrages steht von Vertretern der Provinz Sachsen Herr Günther (Magdeburg). Die Verhandlungen über die Vertheilung des nach dem Spiel geblieben, das der Vorstand des bürgerlichen national-liberalen Wahlvereins sein Amt niedergelegt hat. Der Verein hat beschlossen, den Vorstand durch Acclamation wiederzuwählen, und erklärt, daß der Verein den vollständigen Standpunkt des Vorstandes in allen wesentlichen Punkten theile und auch heute noch der Ansicht ist, daß Dr. Lanfer auf dem Boden der großen national-liberalen Partei stehe.

Die Wahlen zum elfköpfigen Landesausschusse haben stattgefunden. Ein vollständiges Reesultat liegt noch nicht vor.

Frankreich.

Während die Gambettischen Republikaner gegen ihr eigenes Fleisch und Blut wüthen und augenscheinlich die Absicht haben, mit Hilfe des Reichsgewaltens sich selbst und ihren Herrn und Meister aus Ruher zu schwingen, konstatirt die bekannte Stimme in den „Republ.“, „Grenzboten“, daß die Tage des Ministeriums Waddington gezählt seien. Diese Stimme bezieht sich auch — wahrscheinlich als Echo der Pariser Gespräche zwischen Fürst Bismarck und Graf St. Vallier — den republikanischen Senator und Freund Gambettas, Herrn Galland Lacour, eben jetzt Gesandter Frankreichs bei der Schweiz, als denjenigen Staatsmann, welcher die meisten Aussichten habe, Waddington zu ersetzen.

Halle, den 19. November.

Im dritten Bezirk der dritten Abtheilung haben heute von 711 Wählern 261 ihre Stimmen ab. Der bisherige Vertreter Herr Graeb erhielt 174, der Candidat des Vereinigten Komitee Herr Cammerat 87 Stimmen. Ersterer ist somit wiedergewählt. Im vierten Bezirk ist morgen als Candidat des Vereinigten Komitee Herr Maurermeister Zander aufgestellt, während das Komitee für die Stadterordnetenahlen an dem bisherigen Vertreter Herrn Maurermeister Müller festhält. Letzterer hat jedoch das Vereinigte Komitee ermächtigt, „seinen auch der Gegenpartei nicht bekannt gewordenen Ersatzkandidaten, das er unter seinen Umständen eine Wiederwahl annehmen werde.“ (Vgl. Inzerat.)

Gestern Abend war auf Einladung des Vereinigten Komitees des liberalen Wahlvereins und des Bürgervereins für sächsische Interessen im neuen Theater eine erhebliche Anzahl Wähler der II. Abtheilung zusammengekommen, um sich über ihre Candidaten für die Stadterordneten-Ergänzungen zu wählen (schlüssig zu machen. Die Zahl der Anwesenden betrug bei Eröffnung der Versammlung 70; die Ermittlung nach der Abstimmung ergab, abgesehen der anderen Abtheilungen angehörenden, 50 Wähler der II. Abtheilung. Herr Maurermeister Friedrich Schöneke die Vermählung schloß ab, die ihm ebenfalls angeordnete Leitung verließ ab, darauf aus der Mitte der Anwesenden Herr Kaufmann Weuer zum Vorsitzenden gewählt wurde. Derselbe theilte zuerst die Namen der von dem Vereinigten Komitee zur Ven resp. Wiederwahl vorgeschlagenen Candidaten mit; es sind dies Herr Müller 2011, Herr Maurermeister Schuler, Maurermeister Friedrich, Maurermeister Luge, Müllermeister Herzfeld und Maurermeister Müller. Mehrere Redner bestimmten hierauf die Wahl der Vorgesetzten und verbanden sich besonders gegen Verdächtigungen, welche den Vertretern des Vereinigten Komitees von der anderen Partei unterworfen worden. Neben dem Vorsitzenden an Stelle des Herrn Friedrich, welcher in der letzten Versammlung der Wähler der III. Abtheilung die fünften Bezirk gegen den vorgeschlagenen Candidaten Herrn Grunberg gewählt worden ist, letzteren auf die Liste der II. Abtheilung zu legen und Herrn Friedrich in der III. Abtheilung candidiren zu lassen, wurde abgesehen (mit dem Votenresultate d. h. Friedrich hat Herr Friedrich im fünften Bezirk der 3. Abtheilung zu Gunsten des Herrn Grunberg auf eine Wahl verzieht), ebenso der Antrag, über jeden der Candidaten abzustimmen. Es wurde demzufolge über die sämtlichen fünf Candidaten ein bloß abgestimmt und zwar ergab die Abstimmung eine widerspruchsfreie Annahme der oben Genannten.

Aus der letzten Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins am 11. d. M. zunächst ein Vortrag des Herrn Familienrathes Herr Dr. Schöner über die Döbmitzener Eisenbahn. Redner empfiehlt bei Planung von Döbmitzern Folgendes zu beobachten: Man mache ein Ringsloch nicht unter 6 Fuß im Durchmesser und nicht unter 3 Fuß tief, wo noch kein Baum gestanden hat lockere man die Erde unten im Loch noch gehörig auf. Beim Pflanzen mische man die Erde so, daß kultivirte und rohe durcheinander kommt. Ist die Erde sehr mager, so bringe man etwas verrotteten Dünger dazu. Niemand pflanze einen Baum, der nicht gesund oder gar rothkrank ist, derselbe sitzt sicher nach einiger Zeit ab, alle Mühe ist vergebens. Man pflanze einen Baum nie tiefer, als er gestanden hat, lege die Füllwurzeln gehörig auseinander und unterkühle die Pflanzwurzeln. Bring dem Baume ein Wohl begießen werden, so legt man denselben zuerst ins Loch, doch hält es Redner für besser, dem Baume, wenn er irgend flach genug ist, seinen Wohl zu geben, wenigstens dürfte man einen Baum nicht vor Johanni anbinden. Bei der Krone schneide man jeden Trieb auf 4-5 Augen zurück. Kirschbäume, Aprikosen und Pflaumen schneiden man im ersten Jahre, ebenso die Stämme, welche im Frühjahr zu hoch werden. Die Stämme des Kastanien immer den einjährigen Trieb, den Zweig auf 6, den schwachen oder Blatttrieb auf 3 Augen. Reigt der Baum von Brandflecken, so durchziehe man die Wunde 3 Zoll unter und 3 Zoll über der Stelle 3-4 Mal. Ferner hält es Redner für ungemein vortheilhaft, alten Bäumen die Rinde oder Borke abzulösen und die Stämme mit Asche zu bestreuen, was die Borke, das heißt die Borke, hauptsächlich der Frostschaden verhilft werde. Auch die Anwendung von Drümpelwein empfiehlt Redner, doch meint er, daß die Anbringung von Ueberzügen zur Verhütung der Inzucht sehr gefährlich für das Gedeihen des Baumes sei, denn der Ueberzug verdeckt die Rinde, die vielen Verletzungen an Bäumen werden durch den Frost herbeigeführt. Herr Dr. Richter über eine neue in Paris verbreitete Mode in der Teppichgärtnerei, wonach gegen die früheren Teppiche, die verschiedenen Mollformen hergestellt werden. Ausgestellt waren vom Herrn Kunz und Handelsgärtner Schröder: eine Gruppe Remonant-Kellen (La Grenadine), welche auch prämiirt wurden. Aufgenommen wurde die Herr Remonant, Herrfeld, Kunz, Herr Schumacher, Seilermeister, Döbel und Kunz, Kunz-Registrator Wannenmacher. Neuangegeben: Herr Kunz-gärtner Krauß.

Seitens des kaiserl. Patentamtes wurde Herrn S. Bange hier, ein Patent auf eine Vorrichtung zum Bewegen der Feder an Eisenbahnen und Herrn S. Brüning hier ein solches auf „Neuerungen an Zeitgleichmaschinen“ erteilt. Ersteres ist unter Nr. 3449 (Kl. 20), letzteres unter Nr. 3461 (Kl. 2) des Patent-Registers eingetragen.

Am 3. Decbr. findet hier die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Halle'schen Aktienbank statt.

Concert von Anton Rubinstein.

Herr Rubinstein erwidert unter uns nicht zum ersten Male und hat bereits früher das hier musikalische Publikum auf die Bedeutung des großen Pianisten, die weit über das glänzende Virtuositentum hinaus liegt, aufmerksam machen dürfen. Er hat eine lange Geschichte als hervorragender Clavier-Spieler hinter sich; im J. 1839 trat er zuerst in Moskau, 1839 in Petersburg, 1841 in Wien, 1842 in Prag, 1843 in London, 1844 in Paris auf. Es war ein Glück für ihn, daß Franz Liszt, der größte Clavier-Virtuose, den das neuere Musikjahr hervorgebracht hat, auf die Bildung des jungen, damals kaum zehnjährigen Pianisten Einfluß gewann; durch ihn lernte er die Methode des Studiums von Musikwerken, welche man als die intuitive bezeichnen kann und die seiner genialen Begabung die allein ausreichende war. Aber von den Abirrunen, zu denen gerade die Nachahmung eines Unnachahmblichen verführen könnte, schützte ihn seine fast noch größere Begabung als Compositist, und in dieser Beziehung hat ihn der sehr glücklich gewählte Berliner Aufenthalt von 1844-46 festhalten und Richtung durch den Unterricht des fremden Theoretikers Rehn und den Umgang mit dem unterirdischen Gelehrten Felix Mendelssohn-Bartholdy. In einem weit höheren Sinne, als wir das sonst zu beobachten gewohnt sind, ist in Rubinstein ein ganz großartiges, höchst gebildetes Compositoren-talent mit taumelnder Virtuosität vereinigt; in Allem, was er setzt oder spielt, bemerkt man den großen Menschen. Daher erscheint er, jedesmal wenn er vor uns tritt, nicht nur als ein neuer und reicherer und fortgeschrittener. Sein Lebenslauf hat nichts an seiner Kraft gemindert; er macht immer noch den Eindruck, als ob in ihm eine Fülle vorzüglicher Jugend der Entfesselung harre. Hart und gewaltig, friedlich und dämlich, immer seines Könnens fähiger, so spielt er. Dazu die erstnämliche Erzieher und Kraft des hochbegabten, worin er nur in Sonst d. Hülfe seines Vaters hat. Sein Notenblatt führt seine und unsere Aufmerksamkeit. Wenn er sich an den Flügel setzt, um uns, er allein, für den ganzen Abend zu fesseln, dann meinen wir, einen genialen Tonsetzer vor uns zu haben, der eben improvisirend, phantasirend spielt: so frei und unmittelbar ist sein Spiel. Und wenn in diesen Blättern, als Rubinstein die Musikanten und Musikfreunde zur ungetheilten Bewunderung hinzieht. Seitdem ist seinen angebornen und selbstbetrieblen Adel als Künstler durch den Kaiser von Rußland der Reichsadel und seinem Vorbertrauen manches neue sächsische Platz hinzugefügt worden. Wir freuen uns, daß seine Reise ihn nach unserem Solle führt und wir ihn am nächsten Donnerstag werden beobachten können. Sein glänzender Name und sein aus sich selbst größerer und kleineren Stellen zusammengefügtes Programm, welches in größter Universalität auch neben Liszt, Mozart neben Chopin, Beethoven neben Schumann und Mendelssohn, verdient, erpicht am jede Einrichtung auf bevorstehenden Gegebenen der Unternehmungen, die die Art der Geburtsstadt Sankt- und Robert Franz's sein würde.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Die Zahl der Studirenden an der Berliner Universität beträgt gegenwärtig 3550. Professor Rosenfeld plant bereits wieder eine neue Sibirien-Expedition. In einem Briefe an Sibiriasow schreibt er: „Nach meiner Rückkehr genesse ich mich ein Jahr mit der Herausgabe einer Sibirien-Expedition, der Reize der Reize zu Sibirien, alsdann aber möchte ich die Unternehmungen Sibirien an der Rüste Sibiriens mit dem Ansatze als Ausgangspunkt und die neuvertriehenen Anlein als Operationsbasis vorziehen zu können.“ Wir haben Ende v. Mts. bereits mitgetheilt, daß in dem Concurrenzverfahren für Entwurf zu einem Polster-Denkmal für König das Wort unteres Landmanns, des Bildhauers Fritz Schaper (aus Alsdorf) in Berlin den ersten Preis errang. Dem Künstler, von welchem bekanntlich auch das Bismarck-Denkmal in Köln herrührt, ist nunmehr auch die definitive Ausführung dieses Denkmals übertragen worden. Das Schaper'sche wie die mit einem zweiten und dritten Preise ausgezeichneten Modelle sind dem Königl. Museum einverleibt worden.

Der neue von uns bereits erwähnte Roman von Georg Eckert führt den Titel „Die Schwelmer“ und wird Ende d. M. bei E. Hollberg in Stuttgart erscheinen. Gleichwie die früheren Romane des berühmten Verfassers spielt auch dieser in dem alten Egypten.

Bemischtes.

(Bergbau.) Aus Bärth wird telegraphisch: Am Sonntage hat ein großer Bergsturz am Bismarckstollen stattgefunden. Das Dorf Bismarck ist gefährdet. Der noch friedliche Döbmitz drohte als gewaltige Schlammwalle, dommernd mit sich selbst und Längen herab, sein Bett zu überfließen. Oben am Bismarckstollen hatten sich mehr als 1000 Kubmeter mit barantischen Schlamm gelöst und sind in die Tiefe gefahren; die am Scherengewebe gelegene Sanct Antoniacapelle ist 20 Fuß hoch mit Schlamm überdeckt und der Thalsattel gefüllt. Woher die Wassermaße kommt, ist schwer erklärlich, möglicherweise verlorste ein kleinerer Erdbeben die Bewegung. Infolge an Personen bis jetzt keine zu beobachten. Vorwärtige Schlammwalle fließt ruhig nach dem See.

(Tropfen) die Provinz von Schweden.) Vor einigen Tagen erhielt die noch auf Schloß Drottningholm verbleibende Königin einen Drohbrief des Inhalts, daß der Kronprinz erschossen werden würde, falls die Königin nicht innerhalb einer bestimmten Zeit dem Schreiber des Briefes eine Summe von 2000 Kronen unter ausgegebener Adresse zukommen lasse. An demselben Tage wurde der Kronprinz durch die Verhaftung des Drohbriefes, dessen Verfasser in der Provinz von Schweden, ermittelt bis vor kurzer Zeit die Stockholmer Hochschule besuchte, verurtheilt wurde. Vorläufig befindet sich derselbe in Haft.

(Eine seltene Operation) vollzog in diesen Tagen Prof. Schöndörfer in der chirurgischen Klinik in Königsberg an einem Kanne, der den Krebs in der Speicheldrüse hat und daher dem demnächstigen Tode durch Verbrennung untergefallen. Prof. Schöndörfer hat eine Wöhre in den Magen, die zugleich dem Kranken nun die Speite direkt in den Magen bringt wird.

(Neues Telegraphen-Kabel.) Das künftige des neuen transatlantischen Kabels ist am 16. d. in North Carolina (Massachusetts) gelandet; der Dampfer Faraday legte am 17. früh bei Tagesanbruch ab, um 26 Meilen vom Gestade die Verbindung zwischen dem künftigen und dem Tiefseebel zu verbinden.

Die Weinrenten in der Champagne ist seit 60 Jahren nicht so überaus gering gewesen, wie in diesem Jahre. Nicht eine flache Weinrenten ist angebracht, sondern die Weinrenten sind großen Weinbauern furchbar und beträgt für das ganze Departement

Wäsche-Confection.
Specialität: Oberhemden.
Billigste Preise.
Gr. Klaus-
straße 17. **Fr. H. Lanterhahn.**

Zur Todtenfeier.
Kränze in 20 Sorten von **30 Pfg.**
An Wiederverkäufer gewähre noch Rabatt.
Stolze's Blumenhalle 48.
große Ulrichsstraße
Wohl zu brauchen neben dem Münchener Brauhaus.

Pianoforte-Fabrik
von **R. Hoffmann,**
Halle a.S., kleine Ulrichsstraße 26,
hält ihr grosses Lager ganz ergebenst empfohlen
Pianos u. Orchestrions
zum Selbstspielen und Drehen,
für Jedermann zum Spielen, neuere verbesserte Erfindung, 20-100 Stück
Spielend, zu Tanz- und Concert-Musik ein Orchester vollkommen ersehend, in
reicher Auswahl bei
Gustav Uhlig in Halle a. S.,
Uhren- und Musikwerk-Fabrik, Untere Leipziger-Strasse.
Reparaturen und Aufstellungen neuer Stücke werden mit Sach-
kenntnis in meiner Werkstatt prompt und billig ausgeführt.

Exakte Ausführung!
Die Parquetfussboden-Fabrik
von **C. Hebestreit & Co.**
in **Hild**
empfehlen Parquet schon von M. 6,00 pro qMtr. an durch
ihren hiesigen Vertreter
H. Weissenborn, Krausenstr. 2.
Große Mustercollection!

Die Pelzwaren-Fabrik
von **Gebr. Zuber** Leipziger-
straße 52
empfehlen sehr billig: Nerz-, Iltis- und Imit. Iltis-
Garnituren.

Alter Markt 3. Möbel-Ausverkauf. Markt 3.
Wegen Aufgabe meines Geschäfts halte ich mein Möbel- und
Vollstücken-Lager zu sehr billigen Preisen empfehle.
Auch steht das Haus mit ca. 2/3 Morgen Grundstücke, Garten,
großem Hofraum, passend für jedes größere Geschäft, bei mäßiger
Anzahlung preiswerth zum Verkauf.
G. Beyer.

Böhm. Salonkohle bester Qualität
empfehlen zu billigsten Preisen in Doppelwagen, oder in beliebigen kleineren Quan-
titäten als Lager und frei Haus,
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.

1 Duzend frische Austern und 1/2 St. Rhein-, Mosel- oder Bordeauxwein für 1 Mark 50 Pfg.
C. Börner's Weinstube,
gr. Märkerstraße 14.

Die ersten
Californischen Ringäpfel
trafen ein bei
Oscar Jauch,
gr. Ulrichsstraße 34.

Gosenschenke Glebichenstein.
Donnerstag den 20. d. M. Schlachte-Fest,
wazu freundlich einladet
G. Lissel.

Hôtel Heller z. „Bamberger Hof“, Leipzig,
bestehend mit Restaurant, Mitte der Stadt, Nähe der Bahnhöfe und
des Theaters. Neue comfortable Einrichtung, schöne Zimmer, gute Betten.
Vorzügliche Küche, reine Weine, edle Biere.
Richard Heller.

Restaurant Stadt Berlin.
Nach beendeter Renovation meines **Billardsalons**
stelle ich meine beiden Billards meiner werthen Gäste zur kostenfreien
Benutzung und bitte um recht häufigen Besuch.
Gleichzeitig empfehle mein Gesellschaftszimmer mit neuem Piano.
A. Henne.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 20. d. M. Mittags 2 Uhr Näbverein in der
Anstalt am Martinsberg 14. Um rege Theilnahme bitte
Das Ausstellungs-Comité.

Halle, Donnerstag den 20. Novbr. 1879. Abds. 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert
gegeben von
Anton Rubinstein.

Programm: Fuge v. Rubinstein. — Fantasie v. Mozart. — Sonate v.
Beethoven. — Fantasie, Barcarole, Nocturne, Etüde v. Chopin. — Prelude
v. Bach. — Fantasie op. 17 v. Schumann. — Nocturne v. Field. — Lie-
beslied. Si oiseau j'étais v. Henselt. — Etüde v. Thalberg. — Etüde, Au
bord d'une source v. Liszt. — Romanze, Galop de bal v. Rubinstein.
Nummerierte **Billets** à 3 Mk., nicht nummerierte à 2 Mk. sind in der
Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Öffentlicher Vortrag
über
„praktische Töchtererziehung und Frauenbildung“
mit Rücksicht auf die Anfang Januar t. J. zu errichtende
Frauen-Industrie-Schule zu Halle
gehalten **Samstag den 22. November Abends 6 Uhr** im
„Volksschulsaal“
durch den Director der Frauen-Industrie-Schulen zu Erfurt, Straß-
burg, Magdeburg und Chemnitz Herrn **Karl Weiss.**
Eintritt frei.

Bauer's Brauerei,
Nathausgasse 34.
Freitag großes Schlachtefest
Frei 9 Uhr Wellfleisch, Abends die Wurst
und Suppe. Bier ff. empfiehlt
F. C. Müller.

W. Meissner's Restaurant.
Heute Donnerstag
Schlachte - Fest.

Wilhelm Meyer's Restaurant,
Barfüßerstraße 5.
Heute Anstich feiner Sendung
echt böhm. Lagerbier
aus der Brauerei von
Anton Dreher
in **Wichelsb bei Saaz in Böhmen,**
selbiges gebe an Hoteliers und Restaurateure zum Brauereipreise ab.
Heute Donnerstag Abend **Pökelknochen.** Freitag Abend
Cotelette mit **Leipziger Allerlei.** Samstag **Moo-**
tourtle-Suppe und **Ragout von Zunge.**

Wahlverein der ver. Liberalen.
Donnerstag den 20. November cr. Abends 8 Uhr
Generalversammlung im Neumarkt-Schießgraben.
Tagesordnung: Verbalten des lib. Wahlvereins bei den Stadtverordneten-
wahlen.
Der Vorstand.

An die Wähler des IV. Bezirks.
Ihr jetzt anscheidender Vertreter
Herr Maurermeister Müller
ermächtigt und. Heute feinen auch unserer Gegenpartei bekannt ge-
wordenen Entschluß zu veröffentlichen, wonach er unter keinen Um-
ständen eine Wiederwahl annehmen wird. Gängst von dieser, unse-
rerseits lebhaft beklagten Absicht unterrichtet, haben wir unter Zu-
stimmung der Bezirksversammlung
Herr Vater Zander
zum Stadtverordneten vorgeschlagen, dessen Wahl wir Ihnen nun-
mehr zum
Donnerstag den 20. cr. (Vorm. v. 11 bis 1 Uhr)
nochmals dringend empfehlen.
Das vereinigte Comité
des liberalen Wahlvereins und des Bürger-
vereins für städt. Interessen.

Den Wählern der III. Abtheilung IV. Bezirk wird
Herr Maurermeister Müller
zum Stadtverordneten empfohlen.
Halle a.S., im November 1879.
Das Comité für die Stadtverordnetenwahlen.
Bethecke. Boretius. Ernst. Keil.
Riebeck. Riedel.

Gewählt wird im Stadtverordneten-Sitzungssaale
Donnerstag den 20. Novbr. von 11 bis 1 Uhr.
Allseitige Theilnahme ist dringend geboten.

Wähler der III. Abtheilung, 4. Bezirks
beweist Euer Vertrauen durch Wiedernahl unseres bisherigen bewährten Stadt-
verordneten, **Maurermeister Müller,** welcher sich bereit erklärt hat eine
Neuwahl anzunehmen.
Ein Wähler.

Zur Stadtverordneten-Wahl.
Ich sehe mich zu der Erklärung genöthigt, daß ich — lediglich auf dem
Boden des zwischen lib. Wahlverein und Bürgerverein getroffenen Abkommens
stehend — auf die mir im 6. Wahlbezirk angetragene Candidatur zu Gunsten
des Herrn

Grubenbesizers Grunenberg
Verzicht leiste. Ich erlaube die Wähler des 6. Bezirks, von meiner Person
Abstand zu nehmen und ihre Stimmen auf Herrn **Grunenberg** zu concentriren
E. Friedrich, Maurermeister.

Halle, Druck und Verlag von Otto Engel,

Stadt-Theater.
Donnerstag den 20. November 1879
14. Vorstellung im II. Abonnement
Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Acten von Friedrich
von Schiller.
Freitag: **Eine Nacht in Berlin.**

Neues Theater.
Donnerstag den 20. November
VIII. Symphonie-Concert.
(Orchester 40 Mann mit Harfe).
Ouv. Meeresstille v. Mendelssohn. —
Fantasia Trivatore v. Alard für Violon
(Herr Bousson). — Czardas v. Grossmann.
Symphonie Pastorale von
Beethoven. Ständchen für Violon
u. Harfe v. Ersfeld. Ouv. z. Op. VIII.
Tell v. Rossini.
Billets, à 50 Pfg., sind vorher bei den
Herren **Steinbrecher & Jasper**
zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 P.
W. Halle, Stadtmusikant.

Restaurant Reichskanzler
Leipzigerstraße 18
Mittagstisch bei **A. Heide**
à Couvert 1.20. Abonnement 90 P.
Von jedem Gange nach Wunsch zu
wählen.
Donnerstag: **Grünpfensuppe.**
Rindfleisch, **Souffletartoffeln.**
Salmy von Ent.
Filletbraten.
Gefüllte Kalbsbrust.
Stamm: **Kalbsrolade.**

Sonntag Anstich der ersten
Sendung
hochfeinen Calmbachers
von **Rizzi.**

Gasthof zum goldenen
Schiffchen.
Heute Donnerstag Abend
Kartoffelpuffer.

Masswig's Restaurant,
Geißstraße 50.
Heute Donnerstag Abend
Pökelknochen
mit **Beerretzig** und **Riben.**

H. Gläser's Restaurant,
Leipzigerstr. 1.
Heute Donnerstag Abend **Pökel-**
fleisch mit **Wellfleisch** und **Sauer-**
fleisch **echt Calmbacher Bier** vom
Hof, **Vegetabil** von **W. H. Rau-**
sch und **Döllinger Gose.**

Nesso's Restaurant, Poststr.
Donnerstag den 20. November
Schlachtefest.
Früh Wellfleisch, Abds.
Wurst und Suppe.

MAILLE.
Heute Donnerstag
Schlachtefest.
Biere ff. **F. Gente.**

Moritzburg.
Donnerstag den 20. November
Schlachtefest.
Früh Wellfleisch, Abend Wurst, Suppe.
Mittagslied von **Woge 3 Mark.**
Gleichzeitig mache auf meine neu ein-
gerichtete **Regelbahn** besonders auf-
merksam.
A. Moritz.

Wiener Bierhalle
empfehlen vorzügliches **Calmbacher u.**
Riebeck'sches Bier. **Frauz. Biskar-**
Gewährte Speisentarte.
Heute Abend Pökelknochen.
Der **Friedrich**, der **Friedrich**,
das ist durchaus kein **Witzspiel**,
doch **fühl** mit **Worten** manchmal sehr
Da anesamnt! **Witzspiel**.
Da **bräuen** auf der **Reinheitsmaß**,
denn **Friedrich** von dem **Sauerbräu**,
Denmt sich, daß die **gute Nacht**
Von **Männern** **dritter** **Wahlzeit**
In dem **Bezirk** der **Numero fünf**,
Diesmal nur **Herrn Friedrich** will.
Denn **leben** **Wähler**, **jung** und **alt**,
Im **nächsten** **Freitag**, 's ist **nun** **daß**,
Gehoben die **Wahlzeit**.
Gehent der **schönen** **Bürgerpflicht**,
Auch **die** **mal**, **wie**'s **schon** **vor** **dem** **Wahl**.
Als **Reinere** **Curz** **Wahlzeit**.
Die **Freude** **legen** in den **Wahl**.
Als **freie** **Männer** **loßt** **Ihr** **immer**
wählen.
Den **Wahl** **des** **Wohls**, **den** **Wahl** **der**
That.
Drum **früh** **ans** **Werk!**